

# Handschriften / Autographen

## Tagebuch von Paul Maemminger

Maemminger, Paul

Regensburg, 17.02.1701-12.04.1701

4. - 5. März 1701

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175048](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175048)

verpflichtet, sich nicht 2. weiblichen Personen und 2. Kindern von jedweder  
10. Jahren bey ihm eingefunden habe, welche er aber bey der Ver-  
sammlung nicht fathen lassen, mit beygefugter Urkunde, daß mit  
mancherlei Versammlung bey weichen müßte, so habe sich dann  
weilero bey dem H. Abgesandten angemeldet. worauff die alle  
5. raider davon gangen.

Eodem ist mir von meinem Schwager dem H. Gledig, erzehlet worden, daß  
am nechstverwichenen Montag in d. Spawald Kirch der H. Pfaffen  
in seiner Kircht die Predigt gehalten. daß die Obrigkeit Personen,  
welche Heger und Dreygung der Kirch Leiden, stey, fürlich Verurtheil-  
ten, so auch in Begrenzung der Begrenzung der Kirch, daß die Jünglinge  
für und für gley in die Kirch zufließen und die Leiden gefangen,  
Kupfer, Eisen und weissen Gold, vermittelst unglücklicher Leiden, dem  
weltlich nicht wert gemacht werden.

Am 4. Martij hat der H. Andreas sich zu dem H. Bunder eine  
ausführliche Schriftliche Präsentation von d. Logy zugesichelt, Darinn  
er mit aller Ehrlichkeit und Seligkeit so wohl alle objectiones,  
welche ihm sein H. Bunder kam in genere, quam in specie wider die  
bey dem H. von Wattenius angestellte Versammlung gung  
für gemacht, beantwortet, als auch seine rationes, worinnen er sich  
nimmermehr abandoniren würde, wann er ihm ein glücklicher  
der Obrigkeit welche in temporalibus, nicht aber in spirituali-  
bus über die Gewissen zugeteilt, aufgelegt werden solte,  
vorgestellet hat.

Am 5. Junij eodem hat mein H. v. d. A. widerumb mit mir ge-  
redet, und mich dahin persuadiren wollen, ich müßte die Versammlung  
von mir selbst und alre verlassen, so sie mir von der Obrigkeit vor-  
gelegt würde. Ich lasse sich lieber, und vernünftiger, so wenig die  
mir abhandeln, die Obrigkeit würde sich also den weltlichen Logy, so  
sie so vernünftig bezeugt, verachtet bezeugt, daß sie  
zuweilen meiner Leiden davor und werde mich als einen solchen vorsetz,  
fürlich bey dem in meinem sieben jährigen Dienst mit allem ergeb-  
den Hofeform in pflichtiger Submission Logy haben, aber da  
hinsey werde mich niemand vernünftiger vor dem, daß ich mich  
zu einem schändlich Leiden, und von affecten seltsamen Menschen  
oder gleichm Leiden ist, vernünftig das H. von Logy, welcher auf  
Vernehmung des gottlichen Verity alle diese Urtheile vorsetz hat, im  
vermeint manchen lassen, so möge mir ein Leiden ergehen wie es will.  
Und wider mein H. v. d. A. mir zugesichelt, daß sie gab, daß die H.  
Vynicki sich dem H. Bunder gesteuert, als ich nicht auf dem Rathschiff

war, mit mir Zuspruch der Langt habe, ging ich von Hues weg und war  
flücht mich zu Hr. Fürsten, welcher mir mit Empfehlung wortet, zuvor be-  
gegnete, unter andern, aber dieses am meisten urgierte, daß es besorge, ob  
wird eine große Trennung aller in Regensburg geben, wann mit diesen  
Versammlungen, ferdigefahrt, und selbige an folgenden vornehmlich würde sein  
neufund zwanzig Weimung darüber mir ingesam habe vorbracht, und tündlich  
wollen, daß er die Sache nach so wollesung, als wir es wolles wollen, nicht anst  
sondern er faldere vor indifferent. Ich replicierte darauß. Obam es  
eine in Gottes wort klar fundierte Sache ist, wie wir dann dessen überzeugt  
sich, so sey es keine indifferente Sach. Ich fuhr fort. Es wurde sich der  
wolle dieses ihm lassen, daß man ad tempus diese Versammlung und zusammen  
kniff einstellte, oder sonst einen besitzamen modum vordächte, darmit  
die Obacht nicht necessitiret würde mit solches zuerzichten, wie er dann  
mifgoblich haben wolte mit seinem Hr. Landen und dem Hr. Consulenten  
den Willen weiter aus dieser Sach zuwenden, und zuvor solches nicht ge-  
mache, damit mir alles vandalum, so kniffig nachdaran entpoch  
hüte, eritien müßte. Inwobell mich darzu, und nachm Lirerung wenig  
bedacht, wunselste aber zum Voraus, daß, was meine Person ande  
Langt, ich immermehr davon consentir werden, daß diese Versammlung  
ultra von mir ad tempus verlassan seyend solle.

Als ich darauß der Hr. Consulenten Willen und Hr. Vynidii Fürsten Key-  
nung darüber einholte, ging der unanimis consensus bey ihnen herby  
dazu, daß, wie ich diese Sach imnach ist angefangen worden, sie also nach  
further von uns dergleichen weiter nicht werden solle.

Den 6. Martij that mir der Hr. Vynidii Fürst referirt, wie daß er  
den vorigen bey zu erachtet bey seinem Hr. Landen geschaffet sey, und  
mit sonderbarren freuden von demselben erfahren hat, daß er  
immermehr ganz imer andern Begriff von dieser Versammlung im  
habe, und seine intention oder Longt am meisten dahin grüngen, welche  
die Lirerung, so ein großes geystlich von dieser Sach machet, ob nicht im  
Temperament von uns Leute getroffen werden, damit wiederum  
beide bey der Obacht ihre Klage nicht zu antworten, alle was  
und Gleggriffit ihres Bewunung verhandt. Inwobell habe sich sein Hr.  
Landen voroffen bey unserer deliberation in dieser Sach, daß bey  
Zurden, und so viel immer möglich, alle weidert unruft abzumündt.  
Fazit Dens.

Den 8. ejusdem, that der Hr. M. Juch mir erzehlet, wie daß am neuff  
neunzehnten Sonntag der eine Verhörung nachmals Thomas Kainfeldt  
nicht in seiner Versammlung gewest sey, und als er ihn mit dessen  
Verfall befraget, von ihm erfahren habe, daß der Hr. Land von Lirerung